

VEGA FILM in Koproduktion mit
Télévision Suisse Romande
EDI Eidg. Departement des Innern
Succès Cinéma
Telepool

Ein Film von Markus Imboden

Mit Paolo Villaggio Marianne Denicourt Cornelia Gröschel u.a.

Produktion
VEGA FILM AG
Seefeldstrasse 115
8034 Zürich
Tel 01/384 80 90
Fax 01/384 80 99
info@vegafilm.com

Presse Schweiz
Romi Koller
c/o VEGA DISTRIBUTION
Tel 01/770 22 64
Fax 01/770 22 63
Mobile 079/249 20 12
romi_koller@yahoo.com

Presse Deutschland
Edith Kleibel
Media Office
Kurfürstendamm 171
D-10707 Berlin
Tel. 030/ 787 044 53
Fax. 030/787 044 54
media-office@stones.com

Allgemeine Informationen

Genre: Fiktion/Drama
Dauer: ca. 100 Min.
Sprachen: ch-deutsch, deutsch, französisch, englisch
Format: 35mm, 1:1.85, farbig
Drehbeginn: 7.8.2000
Drehzeit: 10 Wochen
Fertigstellung: Januar 2001
Premiere: Februar 2001
Drehorte: Engadin Scuol, Berlin
Produktion: VEGA FILM AG, Ruth Waldburger
Seefeldstrasse 115, 8034 Zürich
Tel 01/384 80 90, Fax 01/384 80 99
AVVENTURA FILMS SA,
20, av. Franklin D. Roosevelt, F-75008 Paris
Tel 0033-1-56 59 02 01, Fax 0033-1-56 88 01 88
Koproduktion: Télévision Suisse Romande (TSR)/
SRG Idée Suisse/Philippe Berthet
20, Quai Ernest Ansermet
1205 Genève
Tel 022/708 82 70 / Fax 022/708 98 08
Verleih: VEGA DISTRIBUTION AG, Hansjörg Beck
Seefeldstrasse 115, 8034 Zürich
Tel 01/384 80 60, Fax 01/384 80 69

Kurzsynopsis

Heidi, ein kleines Mädchen, erlebt den Tod ihrer Mutter. Als Waise wird sie zu ihrem Grossvater, einem geheimnisumwitterten Einsiedler, gebracht, der gar nicht davon begeistert ist, sich um seine Enkelin kümmern zu müssen. Die kleine Heidi kann ihn aber nach und nach für sich einnehmen. Doch da muss sie nach Berlin zu ihrer Tante Dete ziehen, um deren Tochter Clara, einem "schwierigen" Einzelkind Gesellschaft zu leisten. Traurig bleibt der Grossvater zurück. Clara hingegen ist gar nicht begeistert von ihrer neuen "Schwester" Heidi. Heidi erträgt Claras feindselige Attacken nicht und reisst aus in die fremde Grossstadt. Sie hat nur ein Ziel: Zurück zu ihrem Grossvater. Doch ihr Ausbruchsversuch schlägt fehl, verschafft ihr aber immerhin ersten Respekt von Clara. Heidi unterstützt Clara und überzeugt Dete mit ihrer Tochter zum Konzert von Claras Lieblingsgruppe zu gehen. Dete vergisst das Konzert. Am gleichen Abend steigt Heidi in den Zug Richtung Schweiz, zurück zum Grossvater. Clara, zutiefst enttäuscht von ihrer Mutter, versucht Heidi zu folgen. Schliesslich findet Dete die verzweifelte Clara allein auf dem Bahnsteig. Endlich reden Mutter und Tochter miteinander. Dete will sich mehr um Clara kümmern, die beiden brauchen und lieben sich doch. Heidi trifft bei ihrem Grossvater ein. Er ist überglücklich, Heidi wieder bei sich zu haben.

Produktions notizen

Warum HEIDI heute produzieren ? - Stellungnahme der Produzentin

Heidi ist, neben Wilhelm Tell, der weltweit bekannteste, mit der Schweiz verknüpfte Mythos. Ohne Arg aber tapfer bewegt sich Heidi durch die vertraute und durch die fremde Welt – Heidi, eine Schweizerin, ja die Schweiz selbst. Der Alpöhi, der Sonderling, der verbitterte Alleingänger – auch er verkörpert die Schweiz auf seine Weise. Heidi geht in die Fremde, muss sich beweisen, tut Gutes und kehrt in ihre Berge zurück. Wie viele Schweizer.

Als Buch ist "Heidi" der Klassiker der Schweizer Jugend- und Familienliteratur. Und Heidi ist ein Symbol geblieben für die ewig gültige Sehnsucht nach einer intakten und "heilen" Welt und damit für die Suche nach der heilenden Kraft der unversehrten Natur.

Neben der Bedeutung von Heidi als Mythos, als Klassiker und als Symbol bietet sich die Geschichte als idealer Filmstoff an. Verschiedene Verfilmungen und Fernsehadaptation, darunter eine japanische Trickfilmreihe, sind im Laufe der Jahre entstanden.

Klassiker verlangen danach, immer wieder neu interpretiert zu werden. Es kann kein Zufall sein, dass an der Schwelle zum neuen Jahrtausend eine neue "Heidi"-Verfilmung in der Schweiz produziert wird. Ein Film, der diese starke nationale Symbolfigur aus heutiger Sicht der Welt vorstellen wird, trägt zum neuen Bild einer heutigen, international oft missverstandenen Schweiz bei.

Ruth Waldburger

Anmerkungen des Regisseurs

Heidi, wie man sie von jeher kennt: ein Waisenkind mit einem Grossvater, der ein Einsiedlerleben führt und dem sie die Lebensfreude wiedergibt, ein Knabe in ihrem Alter, der zu einem echten Freund wird, die Berge und eine fremde Grossstadt. Dann Klara, das Mädchen, das in ihrem familiären Umfeld erkrankt und zu ersticken droht und die durch Heidi wieder gesund wird. Heidis heilbringende Initiationsreise macht aus ihr einen echten Mythos – «Swiss Made».

Heidi im Jahr 2000: Sie ist immer noch das durch und durch gutmütige – aber besser gefestigte – Waisenkind mit klarem Verstand und einer intuitiven Intelligenz. Wenn nötig kann sie rebellisch sein, ist aber eine treue Freundin mit dem Herz auf dem rechten Fleck.

Sie beginnt zu erkennen, woran sie glaubt, was sie will, und sie kämpft mutig dafür: Darin entspricht Heidi ganz dem Geist ihrer Zeit. Sie ist modern und authentisch, eine Heldin mit einer ergreifenden Echtheit der Gefühle. Durch sie, durch ihre Sichtweise, muss ich diese Geschichte erzählen.

Die Kulissen stehen bereits:

Oben: Der erholungsbringende Berg in seiner atemberaubenden Schönheit einerseits; andererseits birgt er Unvorhergesehenes, Bedrohliches. Eine Welt, in der noch die Naturgesetze gelten.

Unten: Die grosse Stadt: ein Perpetuum mobile, ununterbrochene Kommunikation. Doch der Film "Heidi" von heute stellt diese beiden Welten nicht in vereinfachter Weise einander gegenüber: erstere ist nicht nur weiss wie Schnee, letztere nicht nur schwarz wie Teer; es gibt viele gemeinsame Grautöne.

Mit ihrem ersten Roman «Heidi» wollte Johanna Spyri vor allem ihren Sohn mit einer spannenden und bezaubernden Geschichte unterhalten. Diese Geschichte verdient es – wie alle Klassiker – immer wieder neu ausgelegt werden. Dabei geht es nicht um eine einfache Restaurierung, wie bei einem Gemälde, sondern um eine Interpretation, eine moderne Inszenierung im Licht des Jahres 2000, unter Bewahrung des Charmes und der Macht und Fülle der Fantasien und Träume des Originals. Beispielsweise sollen die Schönheit und Faszination der Berge gezeigt werden, ohne in den Kitsch abzugleiten.

Dieser Film richtet sich an Kinder und an Erwachsene, die Kinder lieben und die bereit sind, sich in den Bann einer einfachen und gleichzeitig magischen Geschichte ziehen zu lassen.

Markus Imboden

Cast

Heidi:	Cornelia Gröschel
Grossvater:	Paolo Villaggio
Dete:	Marianne Denicourt
Peter:	Aaron Arens
Clara:	Nadine Fano
Adelheid:	Valentine Varela
Frau Müller:	Babett Arens
Frau Geissler:	Sabina Schneebei
Herr Geissler:	René Schnoz
Mann Milchladen:	Josef Bierbichler
Herr Blöbeli:	Herbert Leiser
Frau Blöbeli:	Anne-Marie Kuster
Clavadetscher:	Andrea Zogg
Horst:	Klaus Knuth
Erika:	Alice Bruengger
Lokalmatador:	Paul-Felix Binz
Serviertochter:	Shelley Kästner
Madame Dubreuil:	Andrea Eckert
Assistentin Dete:	Elena Meissner
Knabe U-Bahn:	Marius Fischer
Kontrolleur U-Bahn:	Jurj Kramer
U-Bahn-Passagier:	Ralph Misske
Bettlermädchen:	Alice Deekeling
Noble Dame:	Peggy Lukac
Juwelier:	Manfred Möck
Priester:	Uwe Steimle
Student:	Robert Stadlober
Doris:	Julia Hummer
Mädchen:	Charlotte Mellahn
Tankwart:	Carl-Heinz Choynski
LKW-Fahrer:	Torsten Ranft
Aldo:	Roland Scheer
Katja:	Valea Scalabrino
Polizist:	Andreas Heinzl
Bedienung Eiscafé:	Nadja Petri
Mann 1:	Jef Bayonne

Equipenliste

Produzentin:	Ruth Waldburger
Regie:	Markus Imboden
Drehbuch:	Jasmine Hoch
	Martin Hennig
Regieassistentz:	Nicole Front
Script:	Julia Hintermüller
Produktionsleitung:	Pierre-Alain Schatzmann
Produktionsassistentz:	Helene Hofer
Buchhaltung:	Movie Accounting - Marc Mahler
Aufnahmeleitung CH:	Henriette Scherer
Aufnahmeleitung Berlin:	Hildegard Westbeld
Kamera:	Peter Indergand
Kamera-Assistentz:	Andreas Scneuwly
Chefbeleuchter:	Christoph Eser
Tonmeister:	François Musy
Ausstattung:	Susanne Jauch
Ausstattung Berlin:	Martina Brünner
Kostüme:	Claudia Flütsch
Maske:	Simone Pfluger
Standfotograf:	Fabio Derungs
Schnitt:	Bernhard Lehner
Schnitt-Assistentz:	Gion-Reto Killias
Programmverantwortliche TSR:	Françoise Mayor
Tonmeister:	Francois Musy
Komponist:	offen

Filmografie	2000	DENTI (Regie: Gabriele Salvatores)
Paolo Villaggio	2000	AZZURRO (Regie: Denis Rabaglia)
		Filmfestival Locarno
		Goldener Leopard für das Gesamtwerk von Paolo Villaggio
	1999	FANTOZZI 2000 (Regie: Domenico Saverni)
	1998	UN BUGGIARDO IN PARADISO (Regie: Enrico Oldoini)
	1997	BANZAI (Regie: Carlo Vanzina)
	1996	FANTOZZI, IL RITORNO (Regie: Neri Parenti)
	1995	PALLA DI NEVE (Regie: Maurizio Nichetti)
	1995	IO NO SPIK ENGLISH (Regie: Carlo Vanzina)
	1995	CAMERIERI (Regie: Leone Pompucci)
	1994	CARI FUOTTITISSIMI AMICI (Regie: Mario Monicelli)
		Offizielle Selektion, Filmfestival Berlin
	1994	LE NUOVE COMICHE (Regie: Neri Parenti)
	1994	FANTOZZI IN PARADISO (Regie: Neri Parenti)
	1993	IL SEGRETO DEL BOSCHIO VECCHIO (Regie: Ermanno Olmi)
		Nastro d'Argento für schauspielerische Leistung
	1992	IO SPERIAMO CHE ME LA CAVO (Regie: Lina Wertmüller)
	1991	LE COMICHE 2 (Regie: Neri Parenti)
	1990	FANTOZZI ALLA RISCOSSA (Regie: Neri Parenti)
	1990	LE COMICHE (Regie: Neri Parenti)
	1989	HO VINTO ALLA LOTTERIA DI CAPODANNO (Regie: Neri Parenti)
	1989	LA VOCE DELLA LUNA (Regie: Federico Fellini) (Löwe für bester Schauspieler, Venedig)
	1988	FANTOZZI VA IN PENSIONE (Regie: Neri Parenti)
	1988	IL VOLPONE (Regie: Maurizio Ponti)
	1988	COME E DURA L'AVVENTURA (Regie: Flavio Mogherini)
	1987	ROBBA DA RICCHI (Regie: Sergio Corbucci)
	1987	SCUOLA DI LADRI 2 (Regie: Neri Parenti)
	1987	I POMPIERI 2 - MISSIONE EROICA (Regie: Giorgio Capitani)
	1987	RIMINI RIMINI (Regie: Sergio Corbucci)
	1986	GRANDI MAGAZZINI (Regie: Castellano & Pipolo)
	1986	SCUOLA DI LADRI (Regie: Neri Parenti)
	1985	I POMPIERI (Regie: Neri Parenti)
	1985	SUPERFANTOZZI (Regie: Neri Parenti)
	1985	FRACCIA CONTRO DRACULA (Regie: Neri Parenti)
	1984	A TU PER TU (Regie: Sergio Corbucci)
	1983	FANTOZZI SUBISCE ANCORA (Regie: Neri Parenti)
	1982	SOGNI MOSTRUOSAMENTE PROIBITI (Regie: Neri Parenti)
	1982	BONNIE E CLYDE ALL'ITALIANA (Regie: Steno)

Filmografie Paolo Villaggio	1982	PAPPA E CICCIA (Regie: Neri Parenti)
	1981	IL TURNO (Regie: Tonino Cervi)
	1981	FRACCIA, LA BELVA UMANA (Regie: Neri Parenti)
	1980	LA LOCANDIERA (Regie: Paolo Cavara)
	1980	FANTOZZI CONTRO TUTTI (Regie: Neri Parenti, Paolo Villaggio)
	1979	DOTTOR JECKYLL E GENTILE SIGNORA (Regie: Steno)
	1978	DOVE VAI IN VACANZA? Episode: SI, BUANA (Regie: Luciano Salce, Alberto Sordi, Mauro Bolognini)
	1978	PROFESSOR KRANZ, TEDESCO DI GERMANIA (Regie: Luciano Salce)
	1978	IO TIGRO, TU TIGRI, EGLI TIGRA 2. Episode (Regie: Renato Pozzetto, Giorgio Capitani)
	1978	QUANDO C'ERA LUI... CARO LEI ! (Regie: Giancarlo Santi)
	1977	IL BELPAESE (Regie: Luciano Salce)
	1977	TRE TIGRI CONTRO TRE TIGRI (Regie: Sergio Corbucci)
	1976	IL SECONDO TRAGICO FANTOZZI (Regie: Luciano Salce)
	1976	IL SIGNOR ROBINSON, MOSTRUOSA STORIA D'AMORE E D'AVVENTURE (Regie: Sergio Corbucci)
	1976	SIGNORE E SIGNORI, BUONANOTTE Episode : IL DISGRAZIOMETRO (Regie: Luigi Comencini, Nanny Loy, Luigi Magni, Mario Monicelli, Ettore Scola)
	1975	DI CHE SEGNO SEI ? (Regie: Sergio Corbucci)
	1975	ACQUA FANTOZZI (Regie: Luciano Salce)
	1975	LA MAZURKA DEL BARONE, DELLA SANTA E DEL FICO FIORONE (Regie: Pupi Avati)
	1974	TOUCHE PAS A LA FEMME BLANCHE (Regie: Marco Ferreri)
	1974	ALLA MIA CARA MAMMA NEL GIORNO DEL SUO COMPLEANNO (Regie: Luciano Salce)
	1974	SISTEMO L'AMERICA E TORNO (Regie: Nanny Loy)
	1973	LA TORTA IN CIELO (Regie: Lino Del Fra)
	1973	CHE C'ENTRIAMO NOI CON LA RIVOLUZIONE? (Regie: Sergio Corbucci)
	1972	BEATI E RICCHI (Regie: Salvatore Samperi)
	1972	CERCANO AFFETTO (Regie: Vittorio Gassman)
	1970	BRANCALEONE ALLE CROCIATE (Regie: Mario Monicelli)
	1969	SENZA FAMIGLIA NULLATTENTI PENSANDO A TE (Regie: Aldo Grimaldi)
	1969	EAT IT (Regie: Francesco Casaretti)
	1969	I QUATTRO DEL PATER NOSTER (Regie: Ruggero Deodato)

Biographie M. Denicourt

Marianne Denicourt ist in Frankreich eine gefragte Bühnen- und Filmdarstellerin und hat schon mit zahlreichen Regie-Größen des französischen Films zusammengearbeitet (u. a. Claude Lelouch, Jacques Rivette, Arnaud Desplechin, Patrice Chéreau)

Auswahl der wichtigsten Kinofilme:

1999	Sade (Regie: Benoît Jacquot)
1999	Une pour toutes... (Regie: Claude Lelouch)
1998	A mort la mort ! (Regie: Romain Goupil)
1998	Le plus beau pays du monde (Regie: Marcel Bluwal)
1998	L'homme de ma vie (Regie: Stéphane Kurc)
1997	Le fils perdu (Regie: Chris Menges)
1995	Le jour et la nuit (Regie: Bernard Henry Levy)
1995	Passage a l'acte (Regie: Francis Girod)
1995	Les enfants de l'automne (Regie: Christian de Chalonge)
1994	Comment je me suis disputé (Regie: Arnaud Desplechin)
1994	Haut bas fragile (Regie: Jacques Rivette)
1994	Péchés mortels (Regie: Patrick Dewolf)
1992	L'instinct de l'ange (Regie: Richard Dembo)
1991	La sentinelle (Regie: Arnaud Desplechin)
1990	La belle noiseuse (Regie: Jacques Rivette)
1990	La vie des morts (Regie: Arnaud Desplechin)
1989	Les aventures de Catherine C. (Regie: Pierre Beuchot)
1988	La lectrice (Regie: Michel Deville)
1987	L'Amoureuse (Regie: Jacques Doillon)
1986	Hôtel de France (Regie: Patrice Chéreau)

Biographie Cornelia Gröschel

Cornelia wurde 1987 in Deutschland geboren. Sie wohnt in Dresden und hat zwei Schwestern und einen Bruder. In der Schule sind ihr die Fächer Deutsch, Englisch und Sport am liebsten. In der Freizeit hört sie gerne Popmusik und entspannt sich beim Reiten, Tanzen, Geige und Flöte spielen.

Für die Rolle der "Heidi" haben sich rund 400 Mädchen beworben. 20 kamen in die engere Auswahl und aus ihnen wurde Cornelia Gröschel schliesslich ausgewählt.

Cornelia Gröschel hat schon in mehreren Fernsehproduktionen mitgewirkt.

Fernsehfilm:

2000	Klinik unter Palmen
1999	Schlosshotel Orth (Episodenhauptrolle)
1999	Einmal Himmel und Retour
1998	Ein rettender Engel (Hauptrolle)
1998	In aller Freundschaft (Hauptrolle)

Bio-/Filmographie Markus Imboden

Markus Imboden, Jahrgang 1955, wurde in Interlaken geboren. Nach einer Lehre als Elektroniker und der Matura studierte er Germanistik und Geschichte an der Universität Zürich. Regieassistent am Schauspielhaus Zürich und Schauspiel Köln. Seit "Moviestar" (1986) ist er Filmregisseur und Drehbuchautor.

Kino:

- 2000 Komiker, Kinospielefilm (Prod. Vega Film)
- 1998 Frau Rettich, die Czerni und ich, Kinospielefilm
(100 Min., Bavaria Film/Lunaris Film), Preise: Deutscher Filmpreis 1998
- 1996 Katzendiebe, Kinospielefilm (100 Min., Vega Film)
Preise: Prix Walo, "Golden Moments" (Schweizer Lotterie-Preis)
- 1994 Ausgerechnet Zoe (Drehbuch und Regie) Kinofilm/Fernsehspiel für NDR (90 Min., Studio Hamburg in Co-Produktion mit Vega Film)
Preise: Adolf Grimme Preis 1995, Qualitätsprämie Bundesamt für Kultur, Goldene Kamera für Nicolette Krebitz als Zoé
- 1990 Bingo (Drehbuch und Regie) Kinospielefilm (90 Min., Vega Film, 1990)
Preise: Qualitätsprämie Bundesamt für Kultur
Festivals: Locarno, "Low-Budget-Festival" Hamburg, Hof, "Prix Futura" Berlin
- 1987 Blues Black & White (Drehbuch und Regie) Kurzspielefilm (6 Min., Imboden-Filmproduktion)
Preise: Qualitätsprämie Bundesamt für Kultur; Gewinner "Bester Kurzfilm" am Internationalen Filmfestival Vevey, Gewinner "Bester Kurzfilm" an den Churer Filmtagen-Festivals: Internationales Filmfestival Berlin, Cannes "Internationale Kritikerwoche", Locarno, Warschau
- 1986 Moviestar (Drehbuch und Regie) Spielefilm (45 Min., Xanadu-Filmproduktion)
Preise: Qualitätsprämie des Eidgenössischen Departement des Innern
Festivals: Solothurn, Locarno, Mannheim, "Max Ophüls-Preis" Saarbrücken, Paris

Fernsehen:

- 2000 Blondine sucht Millionär fürs Leben, Fernsehspiel für ARD/NDR
(90 Min., Prod. Multimedia)
- 1999 Ich habe nein gesagt, Fernsehspiel für das ZDF (95 Min.; Filmpool)
- 1998 Bella Block "Auf Der Jagd", Fernsehspiel für das ZDF (100 Min., Objektiv Film GmbH)
- 1998 Die Cleveren, 2 Folgen für RTL (2 x 50 Min., Studio Hamburg)
- 1997 Bella Block "Tod eines Mädchens", Fernsehspiel für das ZDF (96 Min., Objektiv Film GmbH) Preise: Grimme Preis beste Schauspielerinnen für Martina Gedeck; Goldene Kamera für Martina Gedeck und Marek Harloff
- 1997 Kids von Berlin, 5 Folgen für ZDF (5 x 45 Min., Regina Ziegler Filmproduktion)
- 1995 Polizeiruf 110, "Alte Freunde", Fernsehspiel für NDR (90 Min., Polyphon Film- und TV Produktion)
- 1995 Auf eigene Gefahr (4 Folgen für den WDR (4 x 48 Min., Regina Ziegler Filmproduktion)
- 1995 Die Direktorin, 6 Folgen für das Schweizer Fernsehen DRS und ZDF (6 x 45 Min., Vega Film)
- 1994 Die Fahnder, 3 Folgen für ARD/WDR (3 x 48 Min., Bavaria Film)
- 1993 Auf eigene Gefahr, 4 Folgen für ARD/WDR (4 x 48 Min., Regina Ziegler Filmproduktion)

Engadin Weshalb kommt HEIDI ins Unterengadin?

Für den Part der Idylle wählte man die Ferienregion ENGADIN_{SCUOL} nicht einfach so aus. Was würde sich als Kulisse wohl besser eignen als eine Region, in der man sein Augenmerk seit jeher auf einen sorgfältigen Umgang mit der Natur legt.

Ein Beispiel gefällig? Einen Beweis liefert der angrenzende Schweizerische Nationalpark. Seine Schutzbestimmungen ermöglichen den Gästen eine bemerkenswerte und unberührte Landschaft, in der der Mensch - als Gast - herzlich willkommen ist. Doch auch das Filmpublikum wird die Schönheit dieser Landschaft miterleben: Die Aufnahmen in der Alp Zegnina vermitteln Eindrücke des mystischen Gebietes rund um die Macun-Seen, die übrigens vor kurzem in die Kernzone des Nationalparks integriert wurden.

Ebenfalls integriert – jedoch nicht in die Landschaft sondern in den Film - werden die wuchtigen und prachtvoll verzierten Engadiner Häuser. Sie sorgen für ein weiteres wichtiges Kulissendetail. So werden die Szenen in Scuol oder Sent auch gerade deshalb innerhalb der schützenden Häuserreihen gedreht. Das Filmpublikum wird so die imposanten Sgraffito – eine romanische Kratzkunst an den Hauswänden - auf sich wirken lassen können.

Doch natürlich wäre die Entstehung eines solchen Films nicht möglich, ohne die gesamte Filmcrew erstens in der Nähe unterbringen und zweitens verpflegen zu können. Die Ferienregion ENGADIN_{SCUOL} verfügt nicht bloss über genügend Betten in Hotellerie und Parahotellerie, sondern offeriert abends nach den harten Dreharbeiten gemütliche Restaurants, in welchen die Engadiner Spezialitäten mit Hingabe und nach traditionellen Rezepten zubereitet werden. Daneben ist auch gleich für Entspannung gesorgt: Im 1993 erbauten Erlebnis - und Gesundheitsbad sprudeln die lokal entspringenden Mineralwasserquellen alltägliche Drehsorgen einfach beiseite.

Als Gastgeber sind die Engadiner seit langem daran gewöhnt, freundlich und hilfsbereit auf die Gäste zuzugehen. Und natürlich wird auch beim Filmteam keine Ausnahme gemacht. Doch nicht bloss, dass die Einheimischen mit Begeisterung mithelfen, sie verleihen dem Streifen durch die lokalen Statisten auch die notwendige Authentizität.

Aber auch die Ferienregion ENGADIN_{SCUOL} wird bei den Dreharbeiten nicht leer ausgehen. Vom willkommenen Besuch der Firma VEGA Film erhofft sich die Ferienidylle eine Steigerung des Bekanntheitsgrads und das Interesse der Gäste für die jeweiligen Drehorte. Und unsere Gastgeber und Einheimische freuen sich schon heute darauf, jede Menge neuer Geschichten erzählen zu können - über die Dreharbeiten, die Aufnahmen und was noch alles geschieht, wenn ein Filmteam in einer idyllischen Bergregion zu Gast ist.....

Medienkontakt:

Martin Nydegger, Direktor Scuol Tourismus

CH-7550 Scuol, Tel 081 861 24 24, Fax 081 861 24 25, nydegger@scuol.ch